



Deutsches Rotes Kreuz 

Steinbach Bote

*Hauszeitung für das DRK-Seniorenhaus Steinbach
Ausgabe 3/2017*



Sommerfest 2017: R(h)einspringer in Aktion

„Komm ein bisschen mit nach Italien“

Eine Theateraufführung führt uns in den Süden

Bereits zum zweiten Mal führte die Theatergruppe „Demenzionen“ am 12. Juli unter der Leitung von Jessica Höhn eine Aufführung im Haus Stein-

schildern erfreut sich die Familie an der unendlichen Weite des blauen Meeres und am Rauschen der Meeresswellen. Die Zuschauerinnen und



Autofahrt in den Süden

bach auf. Das Theaterstück mit dem Titel „Eine Reise in den Süden“ zeigte eine Familie in den 50er Jahren, die sich beim Fotoalbum Anschauen an ihre letzte Italienreise erinnert. So konnten wir Szenen sehen, in denen die Familie - Vater, Mutter und Tochter Hilde - im Auto sitzen und in den Süden fahren. Aus dem Autoradio erklingt von Peter Alexander „Komm ein bisschen mit nach Italien, komm ein bisschen mit ans blaue Meer, und wir tun als ob das Leben eine schöne Reise wär“. Nach einer langen Autofahrt mit dem Erraten von Nummern-

Zuschauer dürfen an der Sonnencreme schnuppern und werden beim Spiel mit dem Wasserball einbezogen. Das Publikum singt laut mit, als der Schlager „Bella bella bella Marie, vergiss mich nie“ gesungen wird. Und was wäre Sommerurlaub in Italien ohne leckeres Eis? Natürlich darf ein charmanter Eisverkäufer nicht fehlen. Dieser betritt die Bühne und ruft laut „Gelati, Gelati!“ und verteilt kleine Kostproben.

Dieses gelungene interaktive Theaterstück, das das Publikum zum Mitmachen einlädt, konnte von den Gel-



Eisverkäufer am Strand

dem des Projekts Sozialkoordination finanziert werden. Wir bedanken uns bei den Schauspielerinnen und Schauspielern sowie bei der Theater-

pädagogin Frau Höhn, die mit ihrem Theaterstück bei den Zuschauerinnen und Zuschauern viele Erinnerungen an eine Sommerreise geweckt hat.



Ensemble „Demenzionen“

Befragung 2016

Auf die Ergebnisse der jährlichen Befragung warten alle immer schon sehr gespannt. So war es auch in diesem Jahr, und das Warten hat sich gelohnt, denn die Ergebnisse sind wieder sehr positiv ausgefallen.

Die Gegenüberstellung der Ergebnisse der Bewohner und Angehörigen zeigt in der Endnote auch eine besondere Übereinstimmung, die uns

sehr freut: Bewohner: 1,72 und Angehörige 1,66! Die Unterschiede sind dabei ausgesprochen gering.

Vielen Dank für die Resonanz und die guten Noten, die für uns einen Ansporn darstellen, denn auch in diesem Jahr werden alle wieder um ihre Meinung gebeten!

	Bewohner	Angehörige
1. Die Wohnqualität ist gut		
a) im Zimmer der Bewohner	1,52	1,65
b) in den Gemeinschaftsräumen	2,08	1,96
2. Die Mitarbeiter im Haus sind		
a) freundlich	1,30	1,35
b) hilfsbereit	1,37	1,34
c) ansprechbar	1,58	1,51
d) fachlich gut	1,75	1,72
3. Die Pflege und Betreuung im Haus ist		
a) umfangreich	1,79	1,81
b) einfühlsam	1,63	1,63
c) berücksichtigt die persönlichen Wünsche der Bewohner	1,81	1,74
4. Das Essen im Haus ist gut:		
a) ausgewogener Speiseplan	2,20	2,07
b) Geschmack und Aussehen	2,53	2,57
5. Die Hausreinigung ist umfassend		
a) in den Zimmern der Bewohner	2,35	2,55
b) in den öffentlichen Bereichen	2,25	2,10
6. Die Wäscheversorgung ist gut	1,52	1,63

weiter Seite 5 ➡➡

	Bewohner	Angehörige
7. Das Freizeit- und Aktivitätenangebot ist		
a) vielseitig	0,00	1,78
b) umfangreich	0,00	1,84
c) ansprechend und interessant	0,00	1,65
8. Ich bin mit der Verwaltung zufrieden,		
a) der Service ist gut	0,00	1,40
b) es ist immer jemand ansprechbar	0,00	1,47
9. Die Heimleitung ist		
a) freundlich	1,47	1,36
b) hilfsbereit	1,47	1,38
c) ansprechbar	1,70	1,41
d) fachlich gut	1,68	1,48
10. Die Pflegedienstleitung ist		
a) freundlich	1,48	1,40
b) hilfsbereit	1,62	1,50
c) ansprechbar	1,56	1,60
d) fachlich gut	1,79	1,60
11. Die Wohnbereichsleitung ist		
a) freundlich	1,40	1,44
b) hilfsbereit	1,54	1,55
c) ansprechbar	1,59	1,68
d) fachlich gut	1,68	1,65
12. Die Hauswirtschaftsleitung ist		
a) freundlich	1,67	1,45
b) hilfsbereit	1,88	1,49
c) ansprechbar	1,85	1,58
d) fachlich gut	1,49	1,60
13. Die Küchenleitung ist		
a) freundlich	1,36	1,49
b) hilfsbereit	1,59	1,55
c) ansprechbar	1,60	1,64
d) fachlich gut	1,91	1,87
14. Gesamtbewertung		
a) Der Informationsfluß ist gut	1,91	1,87
b) Welche Gesamtnote geben Sie uns?	1,76	1,73
	1,72	1,66

„Blick ins Grüne“

Eine Fortbildung mit Gartentherapeutin Nora Hahn



Gestaltung der Hochbeete

Schon beim Eintritt in den großen Veranstaltungsraum empfängt das Team des Sozialen Dienstes ein wahres Blumenmeer. Gartentherapeutin Nora Hahn hat zur Fortbildung „Blick ins Grüne“ wunderschöne Schnittblumen und Grünpflanzen mitgebracht. Die Stimmung unter den acht Teilnehmerinnen ist sofort positiv und von erwartungsvoller Vorfreude geprägt. Zu Beginn des Workshops gibt es einen historischen Überblick zum Thema Garten und eine kleine Zeitreise, beginnend im Jahr 1930. Mensch und Natur sind historisch betrachtet schon immer miteinander verbunden, und der Garten ist seit Urzeiten tief im menschlichen Leben verwurzelt. Über die Natur und den Garten kann man schnell miteinander ins Gespräch kommen. Hier bieten

Begriffe wie Wohngärten, Schrebergärten, Kinderlandverschickung und das Grabeland einen guten Einstieg. Auch Sprichwörter, Sprüche aus Poesiealben und mitgebrachte Naturmaterialien bieten Ansätze für interessante Gespräche mit unseren Bewohnern.

Anschließend haben wir Gelegenheit, in kleinen Gruppen verschiedene praktische Angebote auszupro-



Der Materialfundus

bieren. So werden gut gelaunt Gestecke hergestellt, Blumen in Vasen arrangiert, Lavendelsäckchen gestaltet

und Bilder mit Pflanzenteilen gedruckt und gemalt. Die Ergebnisse hat vielleicht der Ein oder Andere bereits in den Wohnbereichen bewundern können.

Nach der Mittagspause erwartet uns dann richtige Gartenarbeit. Unsere Aufgabe ist es, unter der fachkundigen Anleitung von Frau Hahn die Hochbeete am „Brünnchen“ neu zu gestalten. Wir pflanzen ein Küchen- und ein Blumenbeet. Jede Pflanze erhält zwecks Wiedererkennung ein Namensschild. Im Küchenbeet befinden sich nun Kräuter wie Schnittlauch, Petersilie, Kapuzinerkresse und Strauchbasilikum sowie Salatpflanzen, Ringelblumen und Walderdbeeren. Im Blumenbeet gibt es Löwenmäulchen, Glockenblumen, Sonnenhut und Duftpflanzen wie Katzenminze und Duftnelken. Der ein oder andere Bewohner hat schon die Gelegenheit genutzt und die Walderdbeeren probiert. Schnittlauch und Petersilie haben in der Abendveranstaltung bei Kartoffeln mit Heringsstipp schon Verwendung gefunden. Ein kleiner Ausflug zu den Hochbeeten lohnt sich.

Zum Abschluss der Fortbildung erhält das Team des Sozialen Dienstes



Das gesamte Team

Zimmerpflanzen zur Nutzung für Aktivitäten und zur Einrichtung von Blumenpatenschaften. Eine Duftpelargonie und ein Bubikopf werden ab sofort bei Aktionen des Sozialen Dienstes im Haus unterwegs sein. Frau Lubos, Frau Tietz, Frau Drach und Frau Siebert haben bereits die Patenschaft für je ein Bubiköpfchen oder eine Grünstilbe in ihrem Zimmer übernommen. Weitere Patenschaften mit Ablegern der Grünstilbe werden folgen.

„Der Blick ins Grüne“ hat dem Team des Sozialen Dienstes viel Freude bereitet und neue Impulse für Angebote und Gespräche mit unseren Bewohnern gegeben. Ein herzliches Dankeschön an Frau Hahn für diese gelungene Fortbildung.

Petra Banger - Sozialdienstmitarbeiterin

Ein Rückblick auf ein sonniges Sommerfest

Fällt Ihnen auch auf, dass wir bei Jubiläums-Sommerfesten immer besonders gutes Wetter haben? Dieses Jahr feierten wir ganz leise den Neubau, 15 Jahre sind wir nun schon wieder im Neubau

Diesmal meinte es Petrus aber fast zu gut mit uns! Es war an die 30 Grad, und das Lied von Rudi Carrell „Wann wird’s mal wieder richtig Sommer, ein Sommer, wie er früher einmal war?“ machte dem Tag alle Ehre.

Wenn man ein Sommerfest plant, ist es meist draußen grau. Im Februar legen wir den Termin fest, und es wird nach Themen und Gruppen gesucht.

Eine besondere Attraktion war sicher der Ballon-Wettbewerb. Welcher Bal-



Tombola-Lose waren heiß begehrt

lon fliegt wie weit und wer schickt die Karte zurück? Alle Bewohner und Mitarbeiter konnten einen Ballon auf die Reise schicken, aber auch viele Gäste haben einen starten lassen. Eines sei verraten: Wir wissen, welcher den kürzesten Weg genommen hat. Nur bis in den Park hat es ein Ballon geschafft. Der weiteste ist in

die Nähe von Fulda geflogen. Eine Karte mit den Fundorten der Ballone steht neben der Tafel im Erdgeschoss.

Die glückliche Gewinnerin mit dem Ballon, der am weitesten geflogen ist, ist Frau Overländer aus dem Dachgeschoss. Wir gratulieren ganz herzlich!



Spaß für die Kleinen



Unterhaltung live

Stimmen zum Sommerfest

Am Samstag, 8.7.2017, fand unser alljährliches Sommerfest statt. Bei sonnigem Wetter trafen sich viele Bewohner, Angehörige und Freunde des Hauses, um einen schönen Nachmittag auf der Terrasse und im Garten des DRK-Seniorenhauses Steinbach zu verbringen.

Viele fleißige Unterstützer hatten wunderbaren Kuchen gespendet, und es wurde gegrillt, so dass für alle Geschmäcker leckere Dinge zu finden waren. Tombola und Verlosung sorgten für Spannung. Am Stand des Flohmarktes konnten interessante Schätze entdeckt werden. Für zusätzliche Unterhaltung wurde durch das Auftreten der Rop-Skipping-Gruppe Bad Godesberg und der Sängerin Conni Oberhauser gesorgt.

Ein weiterer Höhepunkt war das Steigenlassen von Luftballons in der Hoffnung, dass nette Finder das angehängte Kärtchen unter Angabe des Auffindeortes zurücksenden...

Hier einige Stimmen zum Sommerfest:

Frau Wolter (EG): Mir hat das Som-



Luftballonwettbewerb

merfest sehr gut gefallen. Ich habe mit Frau Schlösser zusammen gegessen, und wir haben einen schönen Nachmittag verbracht.

Herr Eggers (EG): Das Fest war sehr schön. Besonders der Kuchen war lecker. Die Erdbeertorte und der Schwarzwälder-Kirsch-Kuchen haben mir sehr geschmeckt. Beim Programm hat mir der Vortrag der Sängerin sehr gefallen.

Frau Hummelauer (OG): Alles war sehr schön aufgebaut. Es gab fantastische Kuchen, und das Steigenlassen der Ballons war prima. Alles war sehr in Ordnung.

Frau Schneppe (OG): Ich fand das Sommerfest sehr schön. Das Wetter war gut, und das Programm war sehr schön. Bei den Speisen waren besonders der Kartoffelsalat und der Krautsalat mit den Würstchen sehr lecker.

Herr Gassert (DG): Ich war zufrieden. Ich hatte sehr nette Gesellschaft, der Nachmittag war eine nette Abwechslung. Ich bin gespannt, ob die Ballons weit fliegen oder ob sie schnell platzen. Dann freue ich mich, wenn wir Nachricht bekommen...



Wo geht die Reise hin?

Frau Wirwas (DG): Wir haben unter einem Baum gegessen. Erst dachten wir, dass das ein bisschen abseits ist, auf der Terrasse wurden viele Plätze freigehalten. Aber dann war meine Tochter da, Bekannte waren da, und wir haben in einer netten Runde zusammengenessen. Der Kuchen hat uns sehr gut geschmeckt. Auch die Verlosung hat uns sehr gut gefallen.

Praktikum am Empfang und in der Verwaltung

Im Laufe des Jahres finden sich am Empfang immer für einige Wochen neue Gesichter. Es sind Praktikanten aus den unterschiedlichsten Berufen

und von den unterschiedlichsten Bildungsträgern, die die Verwaltung für eine Zeit unterstützen und dafür in die „Geheimnisse“ der täglichen Büro-

und Verwaltungsabläufe eingewiesen werden.

Für viele Ausbildungsberufe sind berufsbegleitende Praktika notwendig. Es gibt Praktikanten, die eine Ausbildung oder Umschulung als Kauffrau/-mann im Gesundheitswesen machen, als Bürokauffrau/-mann oder als Kauffrau/-mann für Bürokommunikation - heute Büromanagement. Sie kommen von verschiedenen Trägern in Bonn und Umgebung, machen dort ihre theoretische Ausbildung und bei uns einen Teil oder komplett den praktischen Teil.

Auch Studenten der Fachhochschule Koblenz/Remagen mit dem Studienschwerpunkt Gesundheitswesen waren schon bei uns.

Wir sind bei der IHK Bonn als geprüfter Ausbildungsbetrieb bezüglich Praktika eingetragen, und viele Auszubildende sind dankbar, wenn wir sie auf ihre Bewerbung hin einladen und das Praktikum möglich machen.

Die Praktikanten begleiten Frau Rossmann, Frau Wölke und Frau Asbach bei der täglichen Arbeit. Sie lernen scheinbar einfache Dinge wie richtig telefonieren, die Erledigung von Eingangs- und Ausgangspost und Büroorganisation, aber sie werden auch zum Beispiel in die Rechnungs- und Buchungsprogramme eingewiesen, es wird ihnen erklärt, wie die Abrechnung der Heimkosten funktioniert, wie man Kassenabschlüsse macht und vieles mehr.

Schließlich sind sie oft in der Lage, selbstständig Tätigkeiten zu übernehmen wie die Auslieferung der Pflegemittel, den Verkauf der Essenskarten für das Rheincafé, das Erstellen und Pflegen von Exceldateien oder das Schreiben von Briefen etc.

Im Idealfall ist ein Praktikum ein Geben und Nehmen, so dass beide Seiten profitieren.

Wir sind trotz allem auch ein Haus des Deutschen Roten Kreuzes und fühlen uns den entsprechenden Leit- und Grundsätzen verpflichtet. Wir versuchen, dies bei uns unter anderem so zu leben, dass auch Praktikanten, die in ihren Fähigkeiten eingeschränkt sind, bei uns Hilfe und eine Chance bekommen. Sie werden von entsprechenden Organisationen betreut und haben bei uns die Möglichkeit, im Rahmen einer Trainingsmaßnahme zu testen, ob sie sich ihre Zukunft in einer Bürotätigkeit vorstellen können, ob die Arbeitsbelastung für sie ansprechend oder zu hoch ist oder ob die Aufgaben für sie die richtigen sind.

Hier bitten wir um Verständnis, wenn ein Praktikant sich einmal nicht ganz so gewandt am Telefon verhält oder ein paar Mal nachfragen muss, bevor er den gestellten Auftrag bearbeiten kann. Alle Praktikanten sind dankbar für ihre Chance, denn Ausbildungsbetriebe für Praktika zu finden ist nicht immer so einfach. Alle wollen nett bei

uns aufgenommen werden, lernen und für sich wichtige Erfahrungen aus unserem Haus mitnehmen.

Und fast allen Praktikanten hat am Ende die Zeit bei uns gut gefallen, sie gewinnen am Ende nicht nur durch

die fachliche Arbeit in der Verwaltung. Auch das Miteinander mit Bewohnern des Hauses, Angehörigen und allen, die mit dem Haus arbeiten, trägt zu einem erfolgreichen Praktikum bei.

Leyla geht in Rente

Seit 2009 ist Leyla eine sehr zuverlässige ehrenamtliche Mitarbeiterin auf vier Pfoten! Leyla begleitete den ehrenamtlichen Mitarbeiter Herrn Schmall immer dienstags zur Hundegruppe.

Wir lernten Leyla bei einem Kurs für Hunde der Volkshochschule Bonn kennen. Hier lernte die Husky-Mischlingsdame die ersten Schritte in einem Altenheim kennen. So erschrak sie nicht bei Rollatoren oder Rollstühlen und konnte schon bald gut Fahrstuhl fahren.

Da ihr Besitzer Herr Schmall nicht weit weg von uns wohnt, konnten wir die beiden gewinnen, bei uns die Hundegruppe zu gestalten. Leyla war unermüdlich und hat den Bewohnern viel Freude bereitet. So haben wir im SteinbachBoten schon darüber berichtet, wie sie zu Ostern ein Ei pellet. Aber sie wurde auch gerne gestreichelt und verwöhnt.

Nun ist Leyla eine alte Dame und möchte lieber ihre Freizeit genießen

und nicht mehr so viele Menschen um sich haben. Das ist das gute Recht von Leyla!

Wir sagen Danke für die sehr schöne Zeit!



Leyla in Aktion

Unsere neue Homepage:

www.drk-seniorenhaus-steinbach.de

In der heutigen Zeit gehört es für eine Einrichtung dazu, sich in der Öffentlichkeit mit einer eigenen Homepage zu präsentieren. Dies hatten wir in der Vergangenheit schon realisiert und es somit auch von außen ermöglicht, sich einen Eindruck über das Seniorenhaus zu machen. Dies wurde und wird sehr viel genutzt und schafft somit eine erste Möglichkeit, über die „Schwelle“ zu treten und sich zu informieren.

Jetzt hat unsere Seite ein umfassendes „Update“ erhalten und präsentiert sich in einem vollkommen neuen Erscheinungsbild.

Auf den ersten Blick fallen dabei die großflächigen Bilder auf, die direkt

unser Motto vermitteln sollen: „Leben, wo andere Urlaub machen.“

Auf den Einzelseiten präsentieren wir unsere unterschiedlichen Angebote und halten auch für jeden, der diese bereits kennt, unter „Aktuelles“ neue Informationen bereit.

In einem eigenen Bereich kann man sich Anträge, Prospekte, Grundrisse, Preislisten usw. ansehen und runter laden.

Übrigens hat auch unser Steinbach Bote eine eigene Seite und kann dort auch immer direkt eingesehen werden. Wer will, kann sich die Ausgabe auf sein Smartphone/Handy oder auf seinen Computer laden, um ihn in Ruhe lesen zu können.



Die neue Homepage

„Herr, lehre mich Weisheit.....“

Im Alten Testament gibt es die sogenannten Schriften der „Weisheit“. Zu diesen Schriften gehören die Psalmen wie der bekannte 23. Psalm „Der Herr ist mein Hirte“. Aber auch die etwas weniger bekannten Schriften, z. B. der Prediger Salomo (Alles hat seine Zeit) oder auch die Sprüche (Wer anderen eine Grube gräbt...).

Was ist Weisheit im alttestamentarischen Sinne? Erst einmal darf man den biblischen Begriff Weisheit nicht mit dem heutigen Begriff Intelligenz verwechseln. Es gibt im biblischen Sinne sehr intelligente Menschen, die nicht weise sind, und auch dumme Menschen, die sehr weise sind.

Weisheit hat dagegen viel mit Lebenserfahrung zu tun. Und zwar mit positiver als auch negativer Lebenserfahrung. Weisheit heißt, das Leben wirklich kennen.

Aber es reicht auch nicht, nur Lebenserfahrungen gesammelt zu haben, man muss auch die richtigen Schlüsse aus den Erfahrungen ziehen.

Welche: Nun, das hat, wie ich finde, ein irischer Bischof in einem Gebet recht treffend beschrieben: „Herr, gib

mir die Kraft, das zu verändern, was ich verändern kann, die Geduld, das zu ertragen, was ich nicht ändern kann, und die Weisheit, das eine vom anderen zu unterscheiden.“

Liebe BewohnerInnen des Hauses Steinbach, als „Gast“ kann ich Ihnen sagen, dass Sie in einem Haus wohnen, in dem es von weisen Menschen nur so wimmelt.



Pfarrer Albi Roebke

Das ist erst mal kein Wunder bei so viel geballter Lebenserfahrung.

Aber ich bewundere vor allem die Kraft von vielen von Ihnen, Dinge zu verändern, die Sie verändern können.

Da meine ich z. B. die Menschen, die zu Fuß, mit Rollator oder im Rollstuhl die Anstrengungen auf sich nehmen, aus dem Haus zu kommen, um fri-

sche Luft zu schnappen, die Natur zu bewundern oder schlicht auf andere Gedanken zu kommen... Ich weiß, dass es vielen von Ihnen schwer fällt, den Körper und sich selbst zu überwinden, raus zu gehen.

Ich meine aber auch die Menschen, die sich einsetzen für sich und andere, um etwas zu verändern, die auf den Nächsten zugehen, um einen Streit zu schlichten. Oder die sich be-

schweren, auch das gehört zur Weisheit, aber eben nicht um „rumzustänkern“, sondern um etwas zu bewegen, zu ändern zum Positiven im Haus.

Aber mit noch größerer Ehrfurcht stehe ich vor vielen von Ihnen, die geduldig ertragen, was nicht mehr zu ändern ist. Ich weiß, wie viele von Ihnen unter starken Schmerzen leiden. Und trotzdem nicht in endloses Jammern verfallen, sondern in Geduld das Positive sehen, das, was trotzdem noch geht.

Und auch die, die seelisch leiden und nicht fatalistisch verzweifeln, sondern wissen, dass die Wunden, die ein Leben schlug, eben auch in der Seele Narben hinterlassen, die man nicht löschen kann, sondern ertragen muss, ohne daran seelisch zu zerbrechen:

Das ist wahre Stärke.

Aber am meisten bewundere ich die Weisheit: Dass viele von Ihnen sehr genau unterscheiden können, was - zur Not mit viel Kraft - auch im hohen Alter noch zu verändern ist, und was ein Mensch eben zur Not ertragen muss. Das ist wirkliche Weisheit, die ich an Ihnen bewundere.

Und so gebe Gott Ihnen weiterhin Weisheit, das eine vom anderen zu unterscheiden. Und wenn es Ihnen danach ist, dann teilen sie doch diese Weisheit mit uns Jüngeren - denn wir brauchen oft Ihren Rat und Ihre Weisheit, weil wir zwar oft Geduld und auch Kraft aufbringen, aber nicht zu unterscheiden wissen.

Teilen Sie Ihren Schatz der Weisheit mit uns... auf dass wir klug werden!

Ihr

Pfarrer Albi Roebke

Wie schnell lernen Sie Indisch?

Wöchentlicher Besuch von indischen ehrenamtlichen Mitarbeitern

Seit Anfang Juli kommen uns im Haus Steinbach vier indische Ärzte besuchen. Seit April 2016 besteht eine Kooperation zwischen dem Fachbüro für Internationales Bildungsmanagement (FIB) und dem DRK-Seniorenhaus Steinbach. Das FIB schickt die jungen Inder zu uns, damit sie einerseits ihre Deutschkenntnisse an-

wenden können und andererseits damit sie Kontakte zu den Menschen knüpfen. Für einen Zeitraum von ca. drei Monaten engagieren sich die Ärzte ehrenamtlich einmal in der Woche in Einzelbesuchen und als Spielleiter beim Bingospielen. In Gesprächen erfahren so die Bewohner etwas über die indische Kultur, und umge-

kehrt lernen die Inder die deutschen Gepflogenheiten kennen. Frau Rao, Frau Krishnan, Herr Kumar und Herr Kurrikal leben erst seit Ende Juni in Deutschland. Die jungen Inder haben in ihrem Heimatland das Studium zum Arzt begonnen und streben nun ihren Facharzt in Deutschland an. Um dieses Ziel zu erreichen, lernen sie jeden Tag fleißig Deutsch und besuchen eine Sprachschule. Wir alle sind beeindruckt, wie gut unsere indischen Besucherinnen und Besucher Deutsch sprechen. In Gesprächen haben wir erfahren, dass sie erst seit

einem Jahr Deutsch lernen. Da stellt sich doch die Frage, ob auch wir innerhalb eines Jahres Indisch lernen könnten? Fazit ist, dass alle von dem kulturellen und intergenerationalen Austausch profitieren. Mit Freude empfangen wir unsere indischen Gäste, die wir als sehr aufgeschlossen gegenüber den älteren Menschen erleben. Gemeinsam planen wir einen Nachmittag mit indischem Flair. Wir werden in der nächsten Ausgabe des SteinbachBoten darüber berichten.



Beim Sommerfest

Blumenpaten gesucht!

Wer übernimmt eine Blumenpatenschaft?

Nicht nur im Garten kann es grünen und blühen, auch im Zimmer sind Pflanzen schön anzusehen. Um das Grün ins Zimmer zu holen, hat sich der Sozialdienst überlegt, auf Wunsch eine Grünstilbe als Blumenpatenschaft zu überlassen. Die Grünstilbe

Die Grünstilbe bedarf keiner aufwendigen Pflege. Es genügt, sie an einen hellen Standort zu stellen und sie regelmäßig zu gießen. Da die Grünstilbe über sogenannte „Kindel“ selbst für Nachwuchs sorgt, konnten gemeinsam mit Bewohnerinnen neue Grün-



ist eine nahezu unverwundliche und beliebte Zimmer- und Büropflanze, weshalb sie auch den Namen „Beamtengras“ oder „Beamtenpalme“ trägt. Sie hat lange, hellgrüne Blätter und kleine weiße Blüten. Die Grünstilbe, so hat man herausgefunden, sorgt für ein verbessertes Raumklima, indem sie Schadstoffe aus der Luft filtert.

Die Grünstilben eingepflanzt werden. Diese neuen kleinen Pflänzchen sind nun an neue Besitzerinnen oder Besitzer abzugeben. Wer hat Interesse an einer Blumenpatenschaft?

Eine Grünstilbe wurde bereits an Frau Lubos sowie zwei Bubiköpfchen an Frau Drach und Frau Tietz zur Blu-



menpatenschaft abgegeben. Auch der Bubikopf zählt als Klassiker zu den pflegeleichten Zimmerpflanzen,

die ganzjährig immergrün gedeihen. Im Übrigen ist der Name „Bubikopf“ an die Kurzhaarfrisur von Frauen und



Mädchen angelehnt, die in den 1920er Jahren aufkam. Neben diesen beiden Pflanzen bekam der Sozialdienst von der Gartentherapeutin Nora Hahn eine dritte ganz besondere Pflanze, eine sogenannte Duftpelargonie. Auf den ersten Blick wirkt die Duftpelargonie unscheinbar, aber wie der Name schon sagt, zeichnet sich

diese durch ihr intensives Aroma aus, das sie bei Berührung ihrer Blätter abgibt. Die Duftpelargonie wird von den Mitarbeiterinnen des Sozialdienstes gepflegt. Wer gerne mal schnuppern möchte oder eine Blumenpatenschaft übernehmen möchte, kann sich an den Sozialdienst wenden.

SteinbachBote

Hauszeitung für das DRK-Seniorenhaus
Steinbach.

Erscheint vier Mal jährlich

(Februar, Mai, August, November).

Abgabe kostenlos an Bewohner des DRK-Seniorenhauses Steinbach und ihre Angehörigen
(solange Vorrat reicht).

Redaktion:

Astrid Asbach

Irina Suchan

Matthias Walbröl

An dieser Ausgabe wirkten mit:

Petra Banger

Carolin Urban

Pfarrer Albi Roebke

Satz und Layout:

Dieter Gontrum

Korrektur:

Hans Peter Forsbach

Fotos:

DRK-Seniorenhaus Steinbach
(soweit nicht anders gekennzeichnet)

DNS

+ DRK-Nordrhein Service GmbH



WEIL'S EINFACH BESSER SCHMECKT

www.natuerlichgutkochen.de